

NVM

Natur- und Vogelschutz
Münchenbuchsee und Umgebung

Rundbrief Nummer 1 im März 2024

www.nvm-buchsi.ch



Zwergtaucher, Vogel des Jahres Bild Birdlife Schweiz, Volker Jungbluth

Inhalt

Vorwort.....	2
Einladung zur 41. Hauptversammlung.....	4
Natur mit Latour	5
Ein blütenreicher Waldrand beim Hirzi.....	7
Pflegeplan zur Umgebung Domicil Weiermatt	8
Die Biodiversitätsinitiative	10
Was macht der Wildhüter ?.....	12
Neophytengruppe	15
Jahresbericht 2023	16
Fredi Löhner (17.8.1946 - 19.10.2023).....	22
Mutationen	22
Mitgliederbeiträge 2024	24

Vorwort

Geschätzte Vereinsmitglieder,

40 Jahre NVM! Damit haben wir im letzten Vereinsjahr tolle Anlässe mit sehr vielen zufriedenen Besuchern durchgeführt. Nach einem vollen Saal beim Vortrag von Hanspeter Latour war auch das Interesse beim spannenden Vortrag des Wildhüters Romeo de Monaco im neuen Jahr sehr gross. Insgesamt besuchten fast 300 Interessierte die beiden Naturvorträge!

Die Sensibilisierung breiter Bevölkerungskreise für die Natur und aktive Biodiversitätsförderung sind im NVM zentrale Themen. Unser Verein ist weitergewachsen, was wir als positives Zeichen unserer Aktivitäten sehen dürfen. Dank den Mitgliederbeiträgen und den zahlreichen Spenden können wir Projekte wie jenes im Limbäretewald beim Hirzenfeld schnell planen und umsetzen. Insbesondere auch dank freiwilligen und einsatzfreudigen Helfern, deren Mithilfe bei vielen Aktivitäten sehr wichtig ist und ich an dieser Stelle gerne wieder einmal verdanke! Der Eingang der über 210 Mitgliederbeiträge wäre einfacher und auch kostengünstiger, wenn noch mehr Mitglieder möglichst ohne Erinnerungsaufwurf einzahlen würden. Der Aufwand für das Inkasso der Kassierin war im letzten Jahr immens und nur mit grossem Zeitaufwand zu bewältigen. Zudem wird mit der elektronischen Bezahlung, da wo möglich, die im Verhältnis zum Vereinsbeitrag hohe Gebühr der Post verringert und der ganze Jahresbeitrag steht dem Verein zur Verfügung. **Auf der vorletzten Seite dieses Rundbriefes stehen deshalb die nötigen Angaben für eine einfache Einzahlung des Mitgliederbeitrages für Sie zur Verfügung.**

Auch in diesem Jahr stehen mit der Abstimmung zur Biodiversitätsinitiative, zum Mantelerlass und dem Autobahnausbau grosse nationale Umweltthemen vor einer Entscheidung. Denken wir doch bei diesen Abstimmungen und im November bei den Gemeindewahlen in Buchsi auch an unsere Kinder und Enkel, getreu dem nach wie vor passenden Gründungsmotto des NVM: «Wir haben die Welt nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen!»

Im Rundbrief finden Sie zur Biodiversitätsinitiative, die am 22. September 2024 zur Abstimmung kommt, vertiefte Erläuterungen und insbesondere, was dies lokal bedeuten könnte. Bestellen Sie eine Fahne zur Biodiversität zum Aufhängen am Balkon oder Haus und zeigen Sie so Ihre Unterstützung für die Natur.

Haben Sie einen Garten und möchten mehr wissen zu dessen naturnahen Bewirtschaftung? Weitere Infos zum geplanten Gartengrundkurs und zu unseren anderen Veranstaltungen finden Sie im beigelegten Jahresprogramm. Wie immer

sind aktuellste Infos auf unserer Homepage, unserer Facebook- und Instagram-Seite aufgeschaltet.

Bezüglich des Vorwortes zum Thema «Energie sparen» im letzten Rundbrief erlaube ich mir die Frage zu stellen: Wie viel Energie konnten Sie in letzter Zeit selber sparen? Dies ausgehend mit einem Vergleich der Kennzahlen Ihres Verbrauches. Getreu dem Wissen, dass am billigsten und somit am umweltneutralsten die Energie ist, die wir gar nicht verbrauchen. Welche Massnahmen zur Energieeffizienz und Energieersparnis konnten Sie von den mehr als 500 praktischen Ratschlägen zu den Themen Energiesparen und Umweltschutz www.energie-umwelt.ch der kantonalen Umweltfachstellen umsetzen oder wollen Sie noch angehen? Es ist viel machbar und es lohnt sich aktiv zu werden, wie wir bei uns zu Hause aus eigener Erfahrung bemerkt haben. So konnte unser Stromverbrauch, bei vorher durchschnittlichen Verbrauchswerten, durch einige Anpassungen deutlich gesenkt werden.

Ich wünsche Ihnen eine informative und interessante Lektüre des Rundbriefes und der NVM-Vorstand hofft, Sie an der HV und an vielen der weiteren NVM-Anlässen im kommenden Vereinsjahr begrüßen zu dürfen.

Erich Lang, Präsident NVM.



Einladung zur 41. Hauptversammlung

Freitag, 22. März 2023, Beginn 19:30 Uhr
Kirchgemeindehaus Münchenbuchsee, grosser Saal



Traktandenliste

1. Begrüssung, Genehmigung der Traktandenliste, Wahl der Stimmzähler:innen
2. HV 2023 Annahme aller Vorlagen. Genehmigung Protokoll
3. Mitgliederentwicklung
4. Jahresrechnung 2023 und Revisorenbericht
5. Jahresbericht des Präsidenten 2023, Decharge Vorstand
6. Neuwahlen und Personelles
7. Jahresprogramm 2024
8. Ausgabenkompetenz 2024, Budget 2024
9. Verschiedenes, Naturbeobachtungen und Mitteilungen
10. HV 2025, Fr. 21. März 2025, 19.30 Uhr im KGH

Die folgenden Unterlagen finden Sie auf der [Website des NVM](#):

Jahresrechnung 2023, Revisorenbericht, Protokoll der HV 2023 und Budget 2024

Anschliessend sind Sie herzlich zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen eingeladen!

Myriam Lang-Henry nimmt gerne Ihre Zusage für ein Dessert entgegen.

kontakt@nvm-buchsi.ch

Dazu präsentieren wir Bilder von den NVM-Aktivitäten aus dem vergangenen Jahr.

Der Vorstand freut sich auf eine rege Beteiligung an der HV.

Natur mit Latour

Montagabends am 30. Oktober 2023 fand im Kirchgemeindehaus Münchenbuchsee der Vortrag «Natur mit Latour» statt. Hanspeter Latour ist ein passionierter Naturbeobachter und -fotograf. Er war früher Fussballspieler und Trainer im Profifussball. Dadurch kennen ihn viele Leute und er sprach ein breites Publikum an. Der Vortrag war mit über 150 Besuchenden sehr gut besucht.

Am Anfang erklärte Hanspeter Latour uns, was die Biodiversität ist. Die Biodiversität wird auf drei Ebenen definiert: die Vielfalt der Lebensräume, die Artenvielfalt und die genetische Vielfalt innerhalb einer Art. Heute wissen leider immer noch viele Leute nicht, was die Biodiversität genau ist und wie wichtig sie ist. Das macht ihren Schutz nicht einfacher. Es ist schwierig etwas zu schützen, wenn man es gar nicht kennt. Dazu sind viele Leute in der Schweiz der Meinung, dass die Schweiz immer noch schön grün und alles in Ordnung ist. Bei den meisten Wiesen handelt es sich aber um eintönige Wiesen mit Gras und Löwenzahn. Diese Wiesen bieten kein vielfältiges Nahrungsangebot an, auf das die meisten Lebewesen angewiesen sind. Auch bei der Grösse der geschützten Flächen steht die Schweiz im europäischen Vergleich schlecht da. Sie steht sogar auf dem letzten Platz.



Grosser Saal Kirchgemeindehaus Münchenbuchsee, Marius Luterbacher

Weitere Probleme für die Natur, die uns Hanspeter Latour vorstellte, sind Steingärten, welche lebensunfreundlich sind; der starke Gebrauch von Pestiziden, Mähroboter, intensive Landwirtschaft, Neophyten, Katzen, die vor allem für Vögel, Reptilien und Amphibien ein grosses Problem sind und unsere Mobilität, die den Klimawandel verstärkt.

Hanspeter Latour hat einen naturnahen Garten mit einem Biotop und einem aufgewerteten Waldstück. Dabei gibt es eine Kombination zwischen Nutz- und Naturflächen. Im naturnahen Garten konnte er schon eine grosse Vielfalt von Säugetieren, Vögeln, Insekten, Amphibien und Reptilien beobachten. In seinem Garten führt er immer wieder Weiterbildungskurse für Gärtner*innen durch, um zu zeigen, wie ein naturnaher Garten mit Totholz, Stein- und Laubhaufen, mit Wasser und einer Vielfalt an Blumen und Sträuchern eingerichtet werden kann. Zusätzlich hat er ein Stück Land gepachtet, das in eine Wildblumenwiese aufgewertet wurde und sie wird einmal pro Jahr mit der Sense gemäht. Bereits auf dieser kleinen Fläche konnte er viele verschiedene Schmetterlingsarten beobachten.



Wintergoldhähnchen, Latour

Hanspeter Latour hat uns einige besondere Tierarten, die in der Schweiz vorkommen vorgestellt. Bei uns kommt der kleinste Vogel Europas, das Wintergoldhähnchen vor. Auch das schnellste Tier der Welt, der Wanderfalke und das kleinste Raubtier, das Mauswiesel leben in der Schweiz. Seit einigen Jahren können die farbenprächtigen Bienenfresser beobachtet werden. Eine Kolonie nistet sogar direkt neben der Autobahn in einem Naturschutzgebiet im Wallis, welches als Kompensationsfläche beim Bau der Autobahn angelegt wurde.

Seine Beobachtungen zeigten uns, dass Geduld und eine Portion Glück dazugehören. Für die Beobachtung eines Mauswiesels musste er Stunden warten, bis er das Glück hatte, das Mauswiesel kurz zu erblicken und fotografieren zu können.

Hanspeter Latour hat vor allem betont, dass ein Miteinander und kein Gegeneinander beim Schützen und Wiederherstellen der Natur wichtig seien.

Herzlichen Dank an Hanspeter Latour für den spannenden, lehrreichen, humorvollen und packenden Vortrag, den zahlreichen Besuchern für Ihr Erscheinen, den Helfenden und den grosszügig gefüllten Kollekten-Topf des NVM.

November 2023, Amélie Burgener

Ein blütenreicher Waldrand beim Hirzi



Bild Thomas Scheurer

Freiwillige des NVM haben im letzten November am Waldrand beim Hirzi rund 140 neue Sträucher gepflanzt und vor Wildverbiss geschützt. Diese ergänzen die im Herbst 2022 gepflanzte Eichen-Aufforstung (Stiel- und Traubeneichen) künftig mit einem blühenden Strauchgürtel. Von diesem vor allem Insekten und Vögel profitieren werden. Bisher dominierten hier Brombeeren, Himbeeren und Brennnesseln. An Sträuchern kamen nur Schwarzdorn, Roter und Schwarzer Holunder sowie die Vogelbeere vor. Mit der Anpflanzung werden entlang des Waldrandes zusätzlich 18 Straucharten vorkommen und für Artenvielfalt und Blütenreichtum sorgen. Eine Infotafel vor Ort informiert über die Anpflanzung. Die Waldrandaufwertung konnte dank dem Einverständnis des Waldeigentümers Peter Kuratli ausgeführt werden. An den Kosten von rund Fr. 3000.- beteiligten sich die Burgergemeinde, die Kommission für Umweltfragen und der Naturschutzverein.



Bild Thomas Scheurer

Mehr Infos zur [Aufwertung Limbärgete](#) finden Sie auf unserer NVM-Webseite in der Rubrik Projekte.

Januar 2024, Thomas Scheurer

Pflegeplan zur Umgebung Domicil Weiermatt

Ein Meilenstein:

Das Domicil Weiermatt hat im Herbst 2023 die naturnahe und mit Kleinstrukturen versehene Grünanlage fertiggestellt. Im November 2023 wurde nun der Pflegeplan für den Unterhalt der Umgebung des neuen Demenzzentrums (Haus Serena) verabschiedet. Der Pflegeplan bildet eine verbindliche Leitlinie für den Unterhalt von Teilen der Grünflächen rund um das Domizil. Beteiligt waren das Domicil selber und die beauftragte Gartenbaufirma, die Gemeinde, die GFL und der Naturschutzverein. [Den Pflegeplan finden Sie auf unserer Website in der Rubrik "Projekte"](#)

Warum braucht es einen Pflegeplan?

Eine Umgebungsgestaltung ist dann wertvoll, wenn sich die Natur dabei entwickeln und entfalten kann. Die Anpflanzung, Aussaat oder Anlage von Kleinstrukturen sind also immer erst der Anfang einer Entwicklung. Damit sich die Umgebung zu einem für viele Pflanzen und Tiere wertvollen Lebensraum mit hoher Biodiversität entwickeln kann, braucht es eine gezielte und fachlich ausgeführte

Pflege. Diese wird mit dem Pflegeplan gewährleistet. Der Pflegeplan ermöglicht zudem die periodische Überprüfung, die mit der Pflege angestrebten Entwicklungsziele und falls nötig, den Pflegeplan anzupassen.

Warum ist der Pflegeplan Domicil ein Meilenstein?

Dieser Pflegeplan ist in Münchenbuchsee der erste dieser Art, welcher zwischen der Gemeinde und einer Bauherrschaft vereinbart wurde. Bisher sorgt die Gemeinde - gestützt auf das Baureglement - dafür, dass bei der Gestaltung der Grünflächen vor allem einheimische Pflanzen und Bäume angepflanzt werden. Die Pflege und die Entwicklung der Grünflächen bleiben den Eigentümern überlassen. Dabei kommt es oft vor, dass danach Grünflächen pflegeleicht unterhalten und als Folge davon monoton werden. Mit dem Pflegeplan Domicil kann nun beispielhaft aufgezeigt werden, wie vielfältig gestaltete und bepflanzte Grünflächen ohne wesentlichen zusätzlichen Aufwand naturgemäss gepflegt werden können.

Wie kam es zu diesem Pflegeplan?

Dass es beim Domicil schliesslich zu einer naturnahen Umgebungsgestaltung samt Pflegeplan kam, ist der GFL zu verdanken, welche mit insgesamt 3 Einsprachen auf mehreren Planungsebenen seit 2012 (vor über 10 Jahren!) mit Nachdruck den Ersatz von überbauten Grünflächen in Zonen für öffentliche Nutzung verlangte:

2012: Einsprache zum 3. Revisionspaket der Ortsplanung. Die Einsprache verlangte, dass in Zonen für Öffentliche Nutzung (ZÖN) bei Bebauung bzw. Verlust von wertvollen Grünflächen Ersatz geleistet werden muss. Dies betraf insbesondere die drei ZÖN "Hören und Sprechen", „Domicil“ und "Gymnasium Hofwil“.

2013: Einsprache ZÖN Domicil Weiermatt. Die Einsprache verlangte, dass Ersatz für verlorene wertvolle Grünfläche auf der Basis eines Inventars geleistet werden muss. Das entsprechende Inventar wurde von der Bauverwaltung (Erika Loser) 2013 erstellt.

2020: Einsprache zum Bauprojekt Serena (Demenzzentrum). Die Einsprache verlangte, dass der Ersatz (geringere Grünfläche wird mit mehr Biodiversität kompensiert) auch ausgewiesen wird und ein Pflegeplan erstellt wird.

Das Beispiel Domicil zeigt, dass über 10 Jahre lang bei jedem Planungsschritt kontrolliert werden musste, ob die Einsprachevereinbarung umgesetzt wird. Da dies jeweils nicht immer ausreichend der Fall war, waren weitere Einsprachen nötig. Hinter dem Pflegeplan Domicil stecken also über 10 Jahre Beschäftigung mit Planungen und Bauprojekten und 3 Einspracheverfahren. Alles in allem ist dies

sehr viel Aufwand, der sich aber schliesslich gelohnt hat. Dennoch: Es darf nicht sein, dass in Zukunft Massnahmen zugunsten von naturnahen Lebensräumen und Biodiversität bei jedem Bauprojekt nur mit grossem Aufwand seitens politischer Parteien oder Vereinen erreicht werden können.

Wie kommt man in Zukunft zu einem Pflegeplan?

Grundsätzlich muss die Bauherrschaft bereit sein, eine naturnahe Umgebungsgestaltung bei einer spezialisierten Gartenbaufirma in Auftrag zu geben und dann für den naturgemässen Unterhalt zu sorgen. Dazu ist ein Pflegeplan das geeignete Instrument. Aus diesem Grund sucht der NVM bei Vorhaben mit grösseren Grünflächen frühzeitig, das heisst vor dem Einreichen des Bauprojektes, den Kontakt zur Bauherrschaft, um die Anliegen einer naturnahen Umgebungsgestaltung in die Planung einzubringen. So können für alle Seiten aufwändige Einspracheverfahren vermieden werden. Der NVM hat dies erfolgreich bei der Überbauung Strahnhof-Strahmmatte (Bauherrschaft Firma Bonainvest) und beim Bauprojekt Gymnasium Hofwil (Bauherrschaft Kanton Bern) gemacht. Indem wir unsere Anliegen in die Umgebungsplanung einbringen konnten, erwirkten wir, dass ein Pflegeplan vorgesehen wurde. Ähnlich wird der NVM auch bei weiteren grösseren Bauprojekten wie dem Areal Schöneegg, JOWA und dem Landi-Areal vorgehen.

Dezember 2023, Thomas Scheurer

Die Biodiversitätsinitiative



Mögliche Auswirkungen auf Gemeindeebene

Der Zustand der biologischen Vielfalt in der Schweiz ist alarmierend. Ein Drittel aller untersuchten Tier- und Pflanzenarten und rund die Hälfte der Lebensräume sind bedroht. Im Vergleich zu anderen Industrieländern weist die Schweiz die höchste Anzahl bedrohter Arten auf und stellt die geringste Fläche unter Schutz. Bereits 2017 stellte die OECD dies in ihrem Umweltprüfbericht fest und rügte die Schweiz dafür. Trotzdem geschieht nur sehr wenig. Wenn wir unsere Lebensgrundlagen erhalten wollen, müssen wir uns jetzt für die Biodiversität einsetzen. Die Biodiversität liefert uns sauberes Wasser, mindert Erosion, fördert unsere Gesundheit, garantiert fruchtbare Böden und ermöglicht mit der Bestäubung einen wichtigen Teil der Nahrungsmittelproduktion.

Die eidgenössische **Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft» (Biodiversitätsinitiative)** hat zum Ziel, die Biodiversitätskrise abzuwenden und die biologische Vielfalt der Schweiz besser zu sichern. Die Biodiversitätsinitiative will Massnahmen gegen die Biodiversitätskrise in allen Sektoren stärken und damit die biologische Vielfalt der Schweiz als unsere Lebensgrundlage langfristig sichern.

Was die Biodiversitätsinitiative will:

- Bund und Kantone sollen gemeinsam die Verantwortung dafür tragen, dass genügend Flächen zur Verfügung stehen, um die Biodiversität als unsere Lebensgrundlage zu sichern.
- Sie sollen die für die Biodiversität erforderlichen Flächen mit der nötigen Qualität sichern.
- Und sie sollen die dafür nötigen finanziellen und personellen Mittel zur Verfügung stellen.
- Naturwerte, Landschaften und das baukulturelle Erbe sollen auch ausserhalb von Schutzgebieten geschont werden.
- Was unter rechtlichem Schutz steht, soll auch effektiv Schutz geniessen, insbesondere gegen fortschreitende Verluste durch erhebliche Eingriffe.
- Schutzobjekte von gesamtschweizerischer Bedeutung sollen nicht für kantonale Partikularinteressen geopfert werden können.

Die Auswirkungen der Biodiversitätsinitiative:

- Die Biodiversitätsinitiative gibt grobe Leitlinien vor.
- Sie enthält keine starren Vorgaben im neuen Bundesverfassungsartikel 78a.
- Bei Annahme der Biodiversitätsinitiative legt das Parlament die Rahmenbedingungen für die einzelnen Sektoren vor.
- Bund und Kantone setzen anschliessend im Rahmen ihrer Zuständigkeiten um.

Welche konkreten Auswirkungen die Initiative auf Gemeindeebene hat, kann somit zurzeit noch nicht gesagt werden. Der grosse und kleine Moossee sind die nächstgelegenen Schutzgebiete im Aktionsradius des NVM. Ein Teil der Böschung der Bahnlinie zwischen Zollikofen und Moosseedorf ist eine national bedeutende Trockenwiese. Insbesondere im Schutzperimeter des grossen Moossee gibt es noch Aufwertungspotenzial und die Gebiete könnten miteinander verbunden werden. Mit der Initiative hätte der Kanton wohl mehr personelle Ressourcen und finanzielle Mittel zur Verfügung, um das Schutzgebiet inhaltlich aufzuwerten. Es ginge in erster Linie wohl erst einmal um eine bessere Umsetzung der

bestehenden Aufträge nach Natur- und Heimatschutzgesetz, welche die Kantone haben. Denn für eine vollständige Umsetzung stellt die Politik im Kanton Bern der Verwaltung zu wenig personelle Ressourcen zur Verfügung. Mit zusätzlichen personellen Ressourcen und finanziellen Mitteln könnte der Kanton Bern gemeinsam mit den Gemeinden die Umsetzung der Ökologischen Infrastruktur vorantreiben - denn bei der Umsetzung nehmen die Gemeinden eine Schlüsselrolle ein. Davon könnte beispielsweise das Gebiet Höllwald - Bärenried - Kilchmattbach profitieren und sowohl hinsichtlich Biodiversität als auch als Naherholungsgebiet aufgewertet werden. Schlussendlich bedeutet mehr Biodiversität auch mehr Lebensqualität und damit wird die Standortattraktivität der Gemeinden gefördert.

Im März 2022 hatte der Bundesrat der Biodiversitätsinitiative einen indirekten Gegenvorschlag gegenübergestellt. Im September 2022 hatte der Nationalrat den Gegenvorschlag abgeändert und mit deutlichem Mehr beschlossen. Im Anschluss weigerten sich der Ständerat und die zuständige Umweltkommission, den Gegenvorschlag überhaupt zu diskutieren. So auch anfangs Dezember 2023. Da es innert der gesetzlichen Frist nun keinen indirekten Gegenvorschlag gibt, **kommt die Biodiversitätsinitiative am 9. Juni oder 22. September 2024 vor das Stimmvolk.**

Wichtig ist jetzt unser aller Engagement für die Abstimmungskampagne! Eine Abstimmung ist auch die Gelegenheit, für die Biodiversität zu sensibilisieren. Sie können bereits jetzt aktiv werden und zum Beispiel eine Fahne aufhängen. Die Fahnen und weiteres Material können gratis unter biodiversitaetsinitiative.ch bestellt werden. Vielen Dank!

Pascal König

Was macht der Wildhüter ?

Ein Bericht zum Vortrag von Romeo De Monaco. Der seit 32 Jahren im Berner Seeland aktive Wildhüter Romeo De Monaco, präsentierte am 18. Januar 2024 im Kirchgemeindehaus Münchenbuchsee, begleitet von seinem wichtigsten Mitarbeiter, dem Weimaraner Glenn, den über 110 Anwesenden seinen vielfältigen Aufgabenbereich. Die unregelmässigen Einsätze verlangen auch von seiner Ehefrau viel Verständnis, was Romeo mit einem virtuellen Blumenstrauss verdankte.

Die Aufgaben der Wildhut umfassen im Wesentlichen die folgenden Themen:

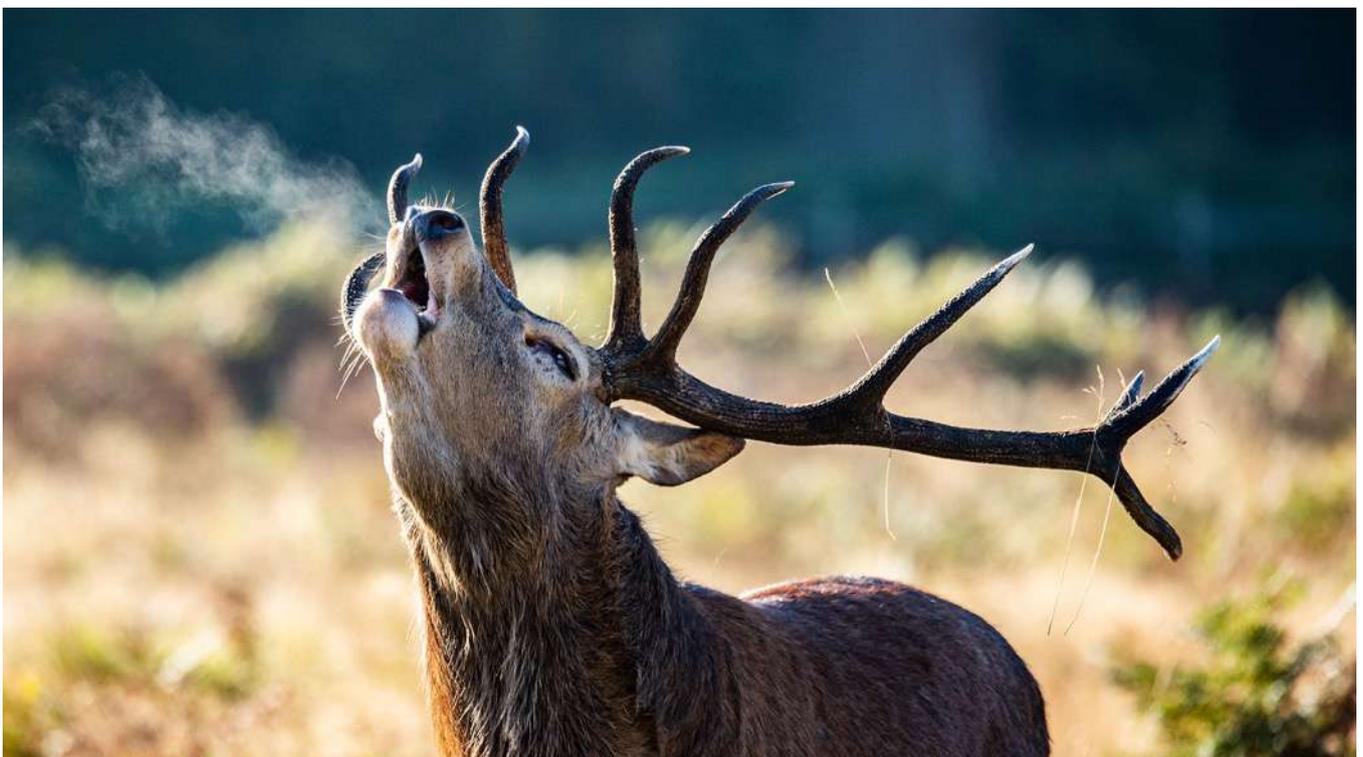
- Fallwild
- Jagdkontrolle

- Tier- und Naturschutz
- Wildschaden und Grundlagenarbeit.

Wildtierkorridore sind für den Austausch der Tiere und somit für deren genetische Vielfalt wichtig. Der Wildtierkorridor Emmental-Seeland führt im Grauholz über die Autobahn A1. Er ist aber nach dem Williwald in Zollikofen durch diverse Bauten unterbrochen. Einzig im Bereich Moosseedorf- Laupenacker ist noch ein offener Korridor mit Anschluss in den Golfpark. Wichtig ist, dass diese Achse auch in Zukunft offenbleibt und möglichst mit Pflanzungen von Hecken in seiner Qualität noch verbessert wird. Wichtig ist, dass ein Wildwechsel möglich ist. Wo dieser genau stattfindet, ist eher unwichtig.

Rauben ist ein Vorsatz. Deshalb spricht Romeo nicht von Raubtieren, sondern von Beutegreifern. Wolf, Fuchs und Luchs rauben also nicht, sondern folgen ihrem Instinkt und ergreifen ihre Beute als Opportunisten, da wo es möglich ist. Dies tun sie, um zu überleben. Bei Schäden muss der Wildhüter vor allem gut zuhören können und Verständnis für die oft schwierigen Situationen der Betroffenen zeigen, aber auch auf nötige Schutzmassnahmen hinweisen, damit solche Vorfälle minimiert werden können. Eine gewisse Regulierung von Beutegreifern ist aber nötig. Als sein Hobby bezeichnet Romeo dazu passend: Zusammenhänge mit Wildtieren in der Natur aufzeigen und Verständnis dafür wecken.

Der Hirsch ist auch in unserer Gegend präsent, da der Populationsdruck die Erschliessung neuer Gebiete fördert, wandern die Tiere unter anderem auch aus



Hirsch, Bild WWF

dem Emmental zu. Der Hirsch wurde schon vor rund fünf Jahren in Grafenried gesichtet und in Iffwil wurden zwei Hirschgeweihe gefunden. Der Hirsch ist das Hauptbeutetier des Wolfes. Der Wolf folgt diesem und so konnte der Wolf in der Folge auch bereits in unserer Gegend festgestellt werden.

Auch die Steinadlerreviere im Oberland sind besetzt und so fand der Adler den Weg in den Jurabogen, wo im Combe de Grède bei St. Imier ein Horst mit Brut entstand. Der Luchs ist am Könizberg aktiv und hat dort auch erfolgreich Jungtiere.

Die Wildhut liefert auch die Zahlen zur Jagdplanung. Die sogenannten «Massentierarten» Reh, Wildschwein und Fuchs sind für die Jagd wichtig. Eine Rehgeiss kann bis zu drei Kitze werfen und so bestehen hohe Zuwachsraten von über 100%. Gerade diese sollten begrenzt werden, besonders um Waldschäden zu verhindern. Zum Vergleich liegt die Zuwachsrate bei Gämsen nur bei 25%. Wildschweinschäden sind wegen der zunehmenden Population oft ein Thema. Auf der Suche nach eiweissreicher Nahrung, wie Engerlinge und Regenwürmer, graben sie Böden um, was zu beträchtlichen Schäden, z.B. in Kartoffelfeldern, führen kann. Rehe fressen z.T. ganze Salatfelder leer oder Spechte hämmern an Isolationen. Bekannt ist der Steinmarder mit seinen Aktionen auf Dächern oder an Autos. Die Jagd auf Wildschweine ist anspruchsvoll, was am Bewegungsprotokoll der mit einem Funksender versehenen Wildsau Olga im Fanel beobachtet werden konnte.

Die Zahl der Krähen richtet sich nach der verfügbaren Nahrung. Da in unserer Kulturlandschaft über das ganze Jahr ausreichend Nahrung vorhanden ist, liegt die Zahl der Krähen folglich hoch. Zudem sind ihre natürlichen Feinde, dazu gehören der Habicht und der Wanderfalke, selten geworden. Die Wildschadenberatung und die Schadensschätzung zur Vergütung von Schäden ist in der Folge ebenfalls ein wichtiges Thema.

Im Januar können laute Füchse durch ihr heiseres Bellen für Nachtruhestörungen sorgen. Füchse können an Staupe oder Räude zu Grunde gehen, was nicht schön ist, aber den Bestand etwas reguliert.

Die Aufsicht des Jagdbetriebes ist eine weitere Aufgabe und verhindert auch Wilderei, was es nach wie vor geben kann. Viel Arbeit gibt auch das Fallwild, das mehrheitlich im Strassenverkehr (61%) umkommt. Es ist Pflicht, bei einem Unfall sofort die Nummer 117 anzurufen. Der Wildhüter übernimmt dann die Nachsuche nach den verletzten Tieren und erlöst diese, wenn nötig. In Zäunen bleiben immer wieder Rehe hängen. Da nicht mehr gebrauchte Zäune nun abgeräumt werden müssen, sollte es in Zukunft weniger solche Verletzungen des Wildes geben.

Der Biber hat schon jedes geeignete Gewässer mit Revieren besetzt und so belegen Jungbiber auf der Suche nach neuen Revieren auch nicht geeignete Bäche. Dies kann zu Konflikten wegen hohen Wasserstandes führen. Der Golfpark und der Moossee sind ebenfalls besiedelt. Mit passendem Bibermanagement (z.B. Drainageröhren im Biberdamm) können Schäden minimiert werden, aber der Biber kann im Gebiet weiter aktiv bleiben und so die Biodiversität vor Ort günstig beeinflussen.

Der Wildtierschutz ist mit dem richtigen Umgang mit Wildtieren und vor allem mit dem nötigen respektvollen, distanzierten Verhalten, auf Wegen zu bleiben, Tieren nicht nachzustellen, zu gewähren.

Bei Naturschutzeinsätzen mit Jägern, Kindern und weiteren Interessensgruppen wird der Bevölkerung die Natur und deren Bedürfnisse nähergebracht und so das Verständnis für nötige Massnahmen aufgezeigt.

So hat uns auch dieser Vortrag einen grossen Einblick in Unbekanntes gezeigt, was sich auch in der anschliessenden Fragerunde verdeutlichte.

Herzlichen Dank an Romeo De Monaco für den spannenden, lehrreichen und mit grosser Erfahrung gefüllten Vortrag! Vielen Dank den zahlreichen Besuchern für ihren Besuch und für die grosszügigen Kollekten. Zur grossen Überraschung und als toller Abschluss fanden die Besucher beim Verlassen des Saales ein tief verschneites Buchsi vor. Ein spannender Vortrag, der vom NVM herzlich verdankt wird. Ein Teil der eingegangenen Kollekten spendet der NVM an die Wildstation Landshut in Utzendstorf, wo kranke und verletzte Wildtiere gepflegt werden.

Erich Lang

Neophytengruppe

Die Goldruten drohen die Naturschutzgebiete zu überwuchern und alle anderen Pflanzen zu verdrängen. Auch im Wald besteht diese Gefahr akut. Problematisch sind insbesondere Arten wie der Japanische Knöterich, das Südafrikanische Greiskraut oder das Einjährige Berufkraut. Sie alle bedrohen die einheimische Artenvielfalt, weil sie sich sehr rasch vermehren. Diese Arten nennt man invasive Neophyten.

Die Neophytengruppe hat sich zum Ziel gesetzt, diese invasiven Neophyten zurückzudrängen. Das Gebiet der Gemeinde wurde dazu in Sektoren aufgeteilt. Ein Sektorenverantwortlicher beobachtet in regelmässigen Rundgängen, wo sich invasive Neophyten ausbreiten. Kleine Bestände werden dabei gleich

ausgerissen. Für grössere Bestände werden Einsätze mit mehreren Freiwilligen geplant und durchgeführt.

Gartenbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, dass sich Goldruten in ihrem Garten leicht in die Natur versamen. Wenn man sie nicht gleich ausreissen will, sollen wenigstens verblühte Blüten abgeschnitten und fachgerecht entsorgt werden. Das Gespräch mit Grundbesitzern ist deshalb wichtig.

Gilbert Delley

Jahresbericht 2023

Dank engagierter Mitglieder im Vorstand und vielen freiwilligen Helfenden konnten wir auch im letzten Jahr etliche Anlässe durchführen. In bester Erinnerung bleibt wohl unser Jubiläumsanlass zu 40 Jahre NVM! Nachfolgend die wichtigsten Anlässe, zu denen wir regelmässig im Rundbrief berichten und mit Bildern illustrieren. Weitere spannende Inhalte und Beiträge sowie Informationen zu kommenden Anlässen erhalten Sie ebenfalls auf unserer Website und über unsere Kanäle in den sozialen Medien wie Facebook und Instagram.

Die Ziele unserer Aktivitäten sind die Förderung der Biodiversität, Aufwertungen in der Landschaft, der fachgerechten Pflege, die Weitergabe von spezifischem Wissen und dem Erkennen von Zusammenhängen in der Natur. Davon profitieren unsere Mitglieder wie auch alle Interessierte aus unserer Region. Denn nur was wir verstehen, schätzen wir auch.

Jährlich wiederkehrende Einsätze:

- Amphibienrettung an der Radiostrasse im Hirzenfeld (Ellen Schwab), Laupenackerstrasse (Evelyne Hänni) und Kirchlindachstrasse Zollikofen (Patrick Haldimann). Evelyne Hänni wird von ihrem langjährigen, intensiven Einsatz zur täglichen Sperrung am Abend und Öffnung am Morgen an der Laupenackerstrasse zurücktreten. Einige Freiwillige haben sich glücklicherweise schon gemeldet und die Nachfolge von Evelyne Hänni ist in Abklärung, sollte aber dringend besetzt werden.
- Nistkasten: Die Mauerseglerkolonie im Kirchturm wird durch Stefan Maurer und Jean-Claude Henry betreut. Leider waren zahlreiche der total 32 Nistkasten nicht besetzt. In den anderen gab es jedoch viele Jungvögel. Die weiteren Nistkastenkontrollen in fünf Gebieten wurden durch Peter Gschwind, Marius Luterbacher, Walo Zeier, Maria Klopfenstein, die Familien Lang und Schneider-Wolz durchgeführt.

- Pflegeeinsatz mit Freiwilligen im Schmetterlingsgarten an der Schmiedegasse in Buchsi.
- Invasive Neophyten: Ein sehr aktives Team mit 17 Mitgliedern der Arbeitsgruppe Neophytenmanagement hat während knapp 200 Stunden Neophyten ausgerissen. Allein oder zu zweit haben die Arbeitsgruppenmitglieder den ihnen zugeteilten Sektor überwacht und bearbeitet. Neu hat Gilbert Delley die Leitung der Gruppe von Charlotte Bühlmann übernommen. Das ganze Team hat mit seinem grossen Einsatz gegen invasive Neophyten viel Raum für lokale Pflanzen und somit mehr Biodiversität gesorgt.
- Biotop- und Waldrandpflege Bärenried wird von Thomas Scheurer und Bruno Meyer organisiert und mit der Unterstützung von zahlreichen Freiwilligen, der Gartenbaufirma Naturgartenleben und dem Werkhof der Gemeinde durchgeführt.



Stieglitz, Erich Lang

Anlässe und Exkursionen:

- Ornithologischer Grundkurs mit 25 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt. 7 Theorieabende im KGH und 6 Exkursionen in der Umgebung plus Abschlussprüfung.

- Schmetterlinge auf Abwegen. Erfolgreicher Bildervortrag von Beatrice Scheidegger.
- Ferienaktivität mit dem Jugendwerk. Einen Unterschlupf für Tiere bauen. Hast du schon einmal ein Versteck für Tiere gebaut? Erfolgreicher Anlass mit Amélie Burgener im Freispielpark.
- GFL-Pflanzemärit: Teilnahme mit einem Stand und Infos für mehr naturnahe Gärten und Balkone.
- Festival der Natur: Koordination von 3 Anlässen in Buchsi und Umgebung mit dem Freispielpark und der KOFU (Aufwertung auf dem Friedhof).
- Festival der Natur: NVM-Exkursion zum Vogel des Jahres, dem Sumpfrohrsänger. Mit Lukas Arn ins aufgewertete Naturschutzgebiet Längmoos bei Grossaffoltern und mit Besuch des dortigen Storchendorfes.
- Libellen-Exkursion mit dem Experten René Hoess. Start um 13.45 Uhr im Hurstmoos Hindelbank.
- 40 Jahre! Buchsi-Märit: Stand des NVM mit Infos zu unseren Aktivitäten. Zum Jubiläum hatten wir eine Stelzenläuferin als Storch verkleidet und «Schminkerbelle», die Kinder mit Tiersujets schminkte am Stand.
- Batnight-Fledermausnacht in Moosseedorf: Teilnahme des NVM mit einem Stand.
- Grosser Jubiläumsanlass zu 40 Jahre! für Mitglieder und geladene Gäste im Schützenhaus Bärenried mit Begehung Biotop. Präsentation 40 Jahre! NVM und grosser Apéro riche vom Biohof Heimenhaus.
- Buchsi naturnah. Abendspaziergang durch das Gelände des Pädagogischen Zentrums für Hören & Sprache (HSM) mit Markus Amstutz.
- Sehr gut besuchter Bildervortrag "Natur mit Latour" mit dem passionierten Naturbeobachter und ehemaligen Fussballtrainer Hanspeter Latour.
- Interessanter Bildervortrag «Die Arbeit als Wildhüter» an der Schnittstelle von Wildtier, Mensch und Umwelt. Romeo De Monaco (Wildhüter, Kantonales Amt für Landwirtschaft und Natur).
- NVM-Treff: monatlicher geselliger und offener Austausch im Bären mit zahlreichen Beteiligten.

Kommunikation:

- Die Webseite wurde von Walo Zeier laufend mit neuen Beiträgen und Bildern aktualisiert.
- Neuauflage Merkblatt gegen Verbreitung der Invasiven Neophyten durch Gilbert Delley

- Unser «Social Media Team» bearbeitet und gestaltet diverse Beiträge für Facebook und Instagram.
- Social Media Team führt einen Fotowettbewerb durch.
- Buchsi-Info: In jeder der 4 Ausgaben war der NVM mit einem ganzseitigen Beitrag vertreten.
- Die NVM-Rundbriefe sind im Frühling und Herbst durch Redaktor Marius Luterbacher redigiert worden.
- Zeitschrift «Turmfalke» vom BVS: Frühling und Herbst mit Versand direkt ab Druckerei.
- «Fraubrunner Anzeiger» ganzseitiger Beitrag zum Bildervortrag «Natur mit Latour» mit Hanspeter Latour und Fenster mit Beitrag zum NVM.
- Magazin «Ornis» von BirdLife: Beitrag zu 100 Jahre BirdLife. Naturjuwelen Projekt des NVM. Aufwertung für Waldrand und Umgebung im Bärenried speziell für Holzkäferarten.
- BirdLife Schweiz: Versand von informativen Verbands-Unterlagen direkt an unsere Vereinsmitglieder.
- Zahlreiche Mailings zu Anlässen und aktuellen Infos unter dem Jahr an Mitglieder und Naturfreunde.

Mitwirkungen, Stellungnahmen, Beratungen, Einsprachen:

- Mitwirkungen zu den Arealen JOWA, Schöneegg und Landi-Areal eingereicht. Mitwirkungen sind auf der NVM-Webseite im Menu «Verein/Positionen» zu finden.
- Neugestaltung Bushaltestelle Hüslimoos: Begehung mit Gemeinde und Nachbarschaft.
- Pflegeplan Serena/Domicil: gemeinsame Begehung und Verabschiedung mit allen Beteiligten (Domicil, Gemeinde, GFL, NVM) fand statt. Die Vorlage für den Pflegeplan wurde vom NVM erstellt.
- Landschaft erhalten und aufwerten - Projekteingabe an Gemeinde z.H. Kanton wurde gemacht. Wird leider mangels Ressourcen bei der Gemeinde nicht weiterverfolgt.

Aufwertungen, Projekte und Unterstützung:

- Holzhaufen als Lebensraum und Unterschlupf für Zauneidechsen und Wiesel in Deisswil mit Freiwilligen bauen, unterhalten und freischneiden. Einige Zauneidechsen gesichtet.
- „Amphibienteiche Kilchmattbach“. Das Projekt wird mit dem Ziel einer Projekteingabe beim kantonalen Renaturierungsfonds weiterentwickelt.

- Projekt: Waldaufwertung Bach Höllwald. Die Ziele wurden an einer Begehung mit Grundbesitzer Mathias Künti, dem kantonalen Amt für Wald, Pro Natura und NVM festgelegt. Das Projekt ist in Bearbeitung.
- Waldrandaufwertung Limbärgete. Ein blütenreicher Waldrand beim Hirzi. Die Pflanzung wurde mit Freiwilligen und «naturgartenleben» erfolgreich durchgeführt. Mit grosszügiger Unterstützung durch KOFU und Buchsi Burger.
- Sehr grosszügige Zuwendung aus dem Nachlass von Charlotte Reist, verstorbene NVM-Mitglied
- Wir beteiligen uns mit je 500 Franken am Abonnement der Storchennest-Webcam beim Läbihus und am Unterhalt der Naturoase Schwanden in Schüpfen.



Illis, Tier des Jahres, pro natura, Stefan Huwiler

Mitgliederstatistik und Spenden:

- Wir zählen aktuell 218 Mitglieder.
- Dank unseren Mitgliederbeiträgen und der grosszügigen Spende der Buchsiburger sowie allen anderen Spenden lassen sich etliche Naturförderprojekte realisieren. Ohne diese Zuwendungen wären viele Projekte nicht realisierbar. Vielen Dank auch an dieser Stelle.

Vorstand und Vertretungen:

- Der Vorstand führte drei ordentliche, reich befrachtete Sitzungen durch. Die Mitgliederliste und die Kasse wurden von Elvira Stöckli wie gewohnt einwandfrei geführt.
- Neuer Rechnungsrevisor ist Alfons Burgener. Er steht an der HV 2024 zur Wahl.
- «Trägerverein Hirzi». Der NVM konnte als Neumitglied an der HV Anliegen zur Verbesserung der Ökologie im grossen Gelände aufzeigen. Die Umsetzung muss weiter im Auge behalten werden.
- Der NVM ist in der KOFU (Kommission für Umweltfragen der Gemeinde Münchenbuchsee) mit Ariane Etter und in der Golfparkkommission mit Erich Lang vertreten.

Hauptversammlung

Die HV fand am Freitag, den 24. März 2023 im Kirchgemeindehaus statt. Das Protokoll kann auf unserer Website bis nach der HV 2024 eingesehen werden.

Ausblick

Störche: zusätzlich zum Horst auf dem Läbihus (je 2 Jungstörche sind im 2022 und 2023 ausgeflogen) wurden 3 neue Horstunterlagen in Buchsi und Diemerswil installiert.

Im Zusammenhang mit der Projektierung und Planung von weiteren Aufwertungen wird eine Heckenpflanzung im Moos Diemerswil vorgesehen.

Ein zweiteiliger Gartengrundkurs mit Gilbert Delley ist erstmals in Planung.

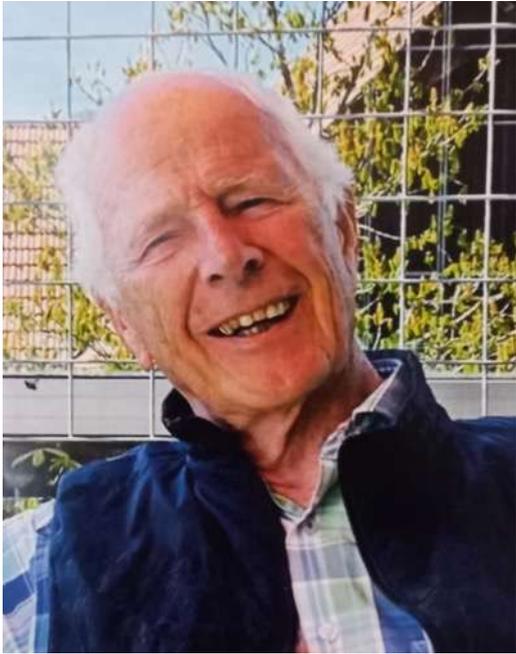
Ein möglicher Foto- und Filmabend zu Naturthemen mit Beiträgen von Interessierten ist in Planung.

Das Jahresprogramm 2024 wurde vom Vorstand an seiner Sitzung vom 11. Januar soweit bekannt verabschiedet. Wir legen es an der HV zur Genehmigung vor.

Abschliessend danke ich allen, auch den hier nicht erwähnten Helferinnen und Helfern und weiteren Unterstützern des NVM, den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, die zu diesem erfolgreichen Jubiläumsjahr 40 Jahre! NVM beigetragen haben. Damit der NVM weiterhin aktiv sein kann, sind weitere Helfer:innen für diverse Einsatzgebiete (Nistkastenbetreuung, Webmaster, Neophytengruppe, Revision) gerne willkommen.

Erich Lang, Präsident

Fredi Löhner (17.8.1946 - 19.10.2023)



Fredi und Beatrice Löhner sind Mitglied des NVM seit 1988. Der NVM verdankt Fredi sehr viel. War er doch über viele Jahre im Vorstand, amtierte als Vizepräsident und 6 Jahre als Präsident. Als das Präsidium des Vereins mir zur grossen Last wurde und ich nach Entlastung suchte, war er bereit, mich abzulösen. Als Fredi im Verein wieder kürzertreten wollte, war ich beruflich in der Lage vom Vizepräsidenten wieder zum Präsidenten zu wechseln. Fredi hat dazu beigetragen, dass der Verein weiter florierte.

Im Namen des Vereins unser herzliches Beileid an Beatrice! Die älteren Mitglieder des Vereins, die Fredi als positiven, zuvorkommenden und liebenswürdigen Menschen erlebten, werden ihn in guter Erinnerung behalten. Die guten Erinnerungen sind ein Schatz, bei dem wir immer wieder verweilen können!

Felix Winkenbach, NVM-Ehrenpräsident

Mutationen

Wir begrüssen neu in unserem Verein:

- Martin und Annegret Walther 3053 Münchenbuchsee
- Daniela + Dominik van den Heuvel 3053 Münchenbuchsee
- Francois und Theres Clerc 3053 Münchenbuchsee
- Stephan Häusler 3053 Münchenbuchsee
- Renata Gabi 3004 Bern
- Lynda + Etienne Metref 3054 Schüpfen
- Heinz-Peter Seibert 3053 Münchenbuchsee
- Ruth Rubli, Zimlisberg 3255 Rapperswi
- Andreas Dietrich 3053 Münchenbuchsee

4 Austritte, Anzahl Mitglieder: 218

Unser Verein sucht engagierte Freiwillige für die folgenden Arbeiten und Funktionen:



Revisor/Suppleant:

Infolge Rücktritte suchen wir je eine Person für die jährliche Rechnungsrevision und eine Person für deren Stellvertretung.

Amphibien Laupenacker:

Zur Koordination der Strassensperrung an der Laupenackerstrasse in Moosseedorf wird eine verantwortliche Person gesucht. Dazu gehören idealerweise die folgenden Aufgaben: Koordination der Signalisationen mit den zuständigen Gemeinden an der Radio-, Hirzenfeld- und Laupenackerstrasse. Die nächtlichen Sperrungen der Laupenackerstrasse in Moosseedorf. Bisher stellten sich Personen zur Verfügung, aber es fand sich niemand, der die Führung in diesem Themenbereich übernehmen kann.

Webmaster:

Infolge Rücktritts suchen wir einen Webmaster auf das Vereinsjahr 24/25. Die Einführung in die Aufgabe wird durch Walo Zeier sichergestellt.

Betreuung Nistkasten Golfpark:

Die rund 40 Nistkasten im Golfpark suchen eine Person zur Betreuung per Ende 2024. Zu den damit verbundenen Aufgaben gehören die jährliche Reinigung der Nistkasten in den Wintermonaten und kleinere Reparaturen. Das Führen einer Statistik punkto Belegung im Brutjahr.

Neopyhtengruppe:

Die Gruppe sucht Unterstützung im Sektor Hirzenfeld. Auch hier öffnet sich eine Lücke infolge Rücktritts.



Mitgliederbeiträge 2024

Liebe Mitglieder,

Der Mitgliederbeitrag für das neue Jahr ist fällig. Bitte überweisen Sie uns Ihren Beitrag direkt auf unser Konto. Alternativ können Sie auch den QR-Code unten mit Ihrer eBanking-App scannen. Dieser Code ersetzt den Einzahlungsschein. So können Sie Ihre Zahlung bequem mit Ihrem Handy vornehmen. Bitte geben Sie dazu in jedem Fall Ihre Beitragskategorie an.

Die Beiträge bleiben unverändert:

- Familien, Ehepaare: Fr. 40.-
- Einzelmitglieder: Fr. 30.-
- Jugendmitglieder: Fr. 5.-
- Juristische Personen: Fr. 50.-

Als Vereinsmitglied unterstützen Sie die Naturschutzarbeit in der Gemeinde, im Kanton, in der Schweiz und gar weltweit. Bitte überweisen Sie uns Ihren Beitrag in den kommenden Tagen. So ersparen Sie dem Verein Unkosten und der Kassierin Umtriebe. Dafür bedanken wir uns schon heute!

Präsidium:

Erich Lang, Eichgutweg 5, 3053 Münchenbuchsee
031 869 31 38

Redaktion:

Marius Luterbacher, Hofwilstrasse 21, 3053 Münchenbuchsee
marius.luterbacher@bluewin.ch



Bankverbindung:

Postkonto Nr.: 30-20741-8
IBAN: CH09 0900 0000 3002 0741 8
Natur- und Vogelschutz, 3053 Münchenbuchsee

Druck:

